



Energiepolitisches Frühstück StromVKG

04. Juni 2026

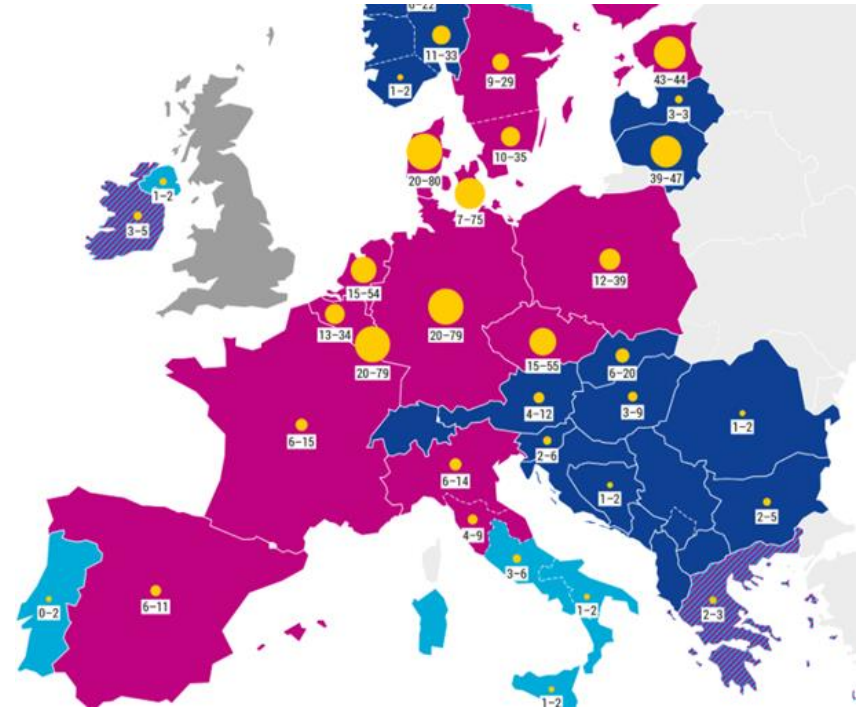


Versorgungssicherheit erfordert Aufmerksamkeit

- Für Deutschland wird das zukünftige **marktseitige Versorgungssicherheitsniveau** regelmäßig errechnet.
- **Zentraler Wert:** Die erwartete Anzahl von Stunden, in denen die Last nicht gedeckt werden kann (LOLE).
- Der Versorgungssicherheitsstandard in Deutschland liegt bei 2,77 h/a
- **Je nach Szenario im ERAA könnte dieser Wert um ein Vielfaches höher im Zieljahr 2033 sein (20 bis 79 h in 2033)**

Einflussfaktoren:

- Rückbau gesicherter Leistung (~30 GW über Kohleausstieg)
- Zunahme an Volatilität im Stromsystem.
- Flexibilisierung der Nachfrage.



ERAA 2025 (European Resource Adequacy Assessment), Zieljahr 2033

Zeitplan StromVKG Verabschiedung und Implementierung



- Zeitplan bis zur Verabschiedung vor der Sommerpause in BT und BR lässt wenig Spielraum für Verhandlungen.
- Parallel finale Genehmigung durch EU KOM angestrebt.
- Anschließendes Gesetz im Jahr 2027 zur Umsetzung eines regulären Kapazitätsmarkt mit Zieljahr ab 2032.

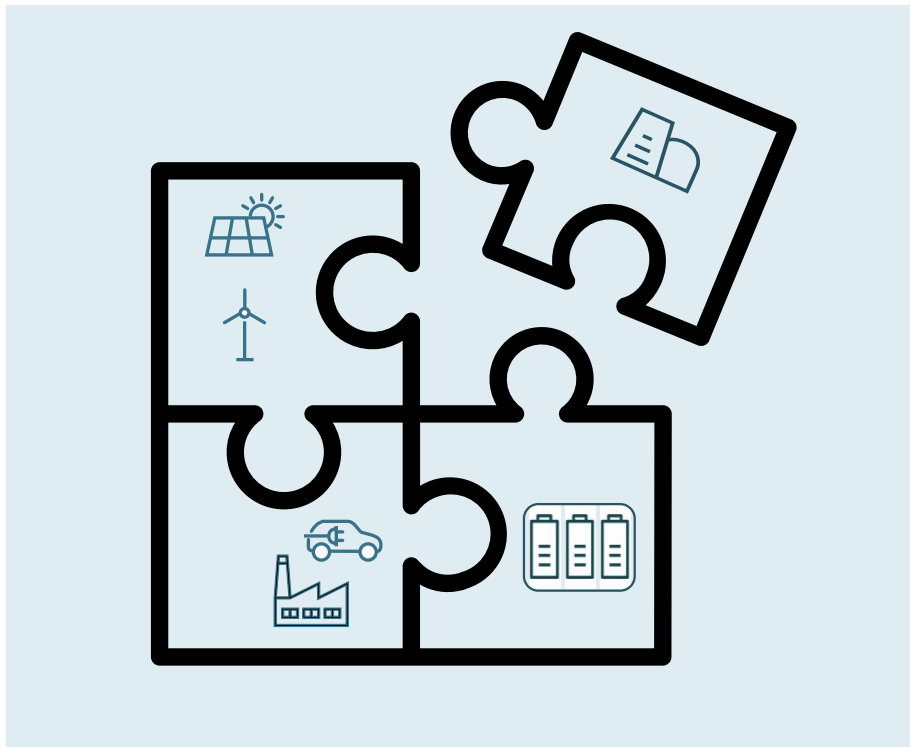
Ausschreibungen StromVKG

Ablauf und Elemente der Ausschreibungen



➤ Implementierung und operative Umsetzung der Ausschreibungen zeitlich sehr ambitioniert, insbesondere T-4!

Es braucht beides: Kraftwerke und Speicher, Versorgungslücke schließen, Systemstabilität gewährleisten



Das StromVKG arbeitet mit Bausteinen:

- **Langzeitkapazitäten:**
 - Nimmt die "Dunkelflaute" in den Fokus und richtet sich eher an Kraftwerke, die über **mehrere Tage** einspringen können.
 - Auch im Falle eines **Systemwiederaufbaus** sind diese elementar, wie zuletzt auch der Blackout in Spanien und Portugal zeigte.
- **Ad-hoc-Kapazitätsmarkt:**
 - ist technologieoffen, z.B. für Großbatteriespeicher.

Regionale Steuerung des Zubaus auf Basis von Systembedarfen ist der richtige Weg

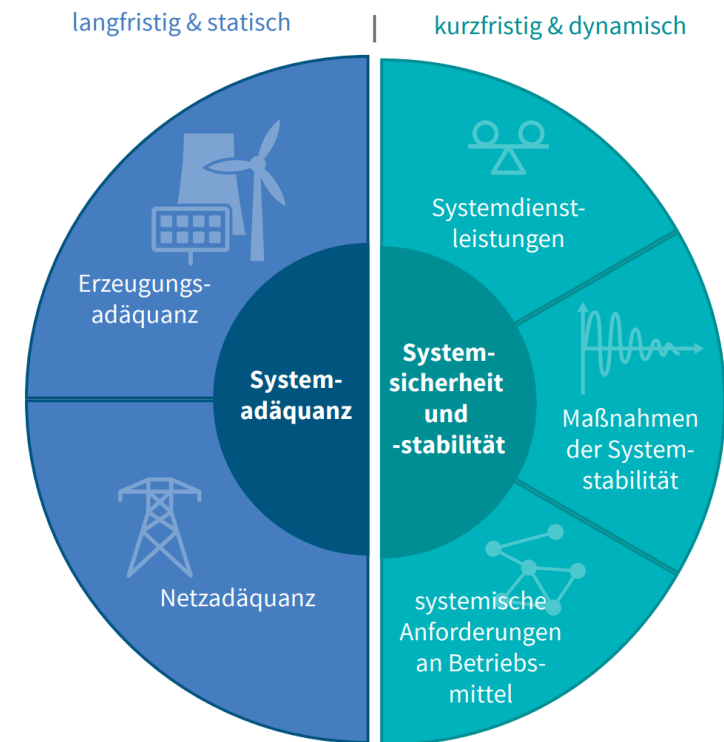
Es wird begrüßt, dass der **Südbonus** für Anlagen im **netztechnischen Süden** auf 2/3 der Ausschreibungsmenge begrenzt wird:

- Im **Süd-Westen** Deutschlands werden neue steuerbare Kapazitäten insbesondere für **Redispatchmaßnahmen** benötigt.
 - Gleichzeitig muss sich auch im **Nord-Osten** der Zubau materialisieren, dort werden ebenfalls dringend Kraftwerke benötigt – insbesondere für den **Netzwiederaufbau**.
 - Diese Aufteilung ist insgesamt auch volkswirtschaftlich sinnvoll: sie senkt den Redispatchbedarf (3,1 Mrd. Euro in 2025) und sorgt dafür, dass die Strompreise nicht weiter steigen.
- **Eine systemdienliche Verortung ist notwendig für die Systemstabilität und ist volkswirtschaftlich sinnvoll!**



Kraftwerke müssen Systemdienstleistungen bereitstellen können, das sorgt für Systemkosteneffizienz

- Zukünftige Bedarfe an Systemdienstleistungen für den sicheren Stromnetzbetrieb sind hoch (insb. Momentanreserve).
- Alle Akteure im Energiemarkt müssen einen Beitrag zur Systemstabilität leisten.
- Die im Gesetzentwurf hinterlegte Anforderung zur Erbringung von Momentanreserve für Kraftwerke mit 15-Jahresverträgen ist unerlässlich (Gesamtsystemkosteneffizienz).
- Die im Gesetz vorgesehene Möglichkeit, die Erbringung von Momentanreserve mithilfe anderer Anlagen technologieoffen zu erfüllen, sichert den Kraftwerksbetreibern Flexibilität.



Fazit

- 1.** Es braucht beides: Kraftwerke und Speicher, um die Versorgungslücke zu schließen und Systemstabilität zu gewährleisten!
- 2.** Regionale Steuerung des Zubaus auf Basis von Systembedarfen ist der richtige Weg!
- 3.** Kraftwerke müssen Systemdienstleistungen bereitstellen können – das schafft Synergien und senkt Systemkosten!
- 4.** Der Zeitplan für die Umsetzung ist sehr ambitioniert – die Verschiebung der T-4-Ausschreibung um ein Jahr ist empfehlenswert!

Intern (Internal)

Ansprechpartner

